



# HALLEINER FESTWOCHEN 2015

**ZWISCHEN IDYLLE UND  
ABGRUND**  
Ein Hauskonzert der besonderen Art

Annelie Gahl  
Violine

Peter Wittenberg  
Klavier

Herbert Gantschacher  
Moderation

Dienstag, 23. Juni 2015 18:00 Uhr  
Musikhaus

## AUSFÜHRENDE

### Annelie Gahl

ist Trägerin des Anton-Bruckner-Preises der Wiener Symphoniker; sie lebt als freischaffende Geigerin in Wien. Begann das Violinspiel an der Hochschule Mozarteum bei Paul Roczek und schloss ihre Studien 1991 an der Wiener Musikhochschule bei Ernst Kovacic ab. 1995 wurde sie Mitglied der Camerata Salzburg, im selben Jahr begann auch ihre regelmäßige Mitwirkung im Concentus Musicus, dem Orchester Nikolaus Harnoncourts. Solistische Auftritte tätigte sie mit der Salzburger Kammerphilharmonie und der Camerata Salzburg u.a. im Linzer Brucknerhaus und im Wiener Musikverein, sowie bei Festivals, wie Wien Modern, Osterfestival Hall etc. Im Sommer 2009 leitete sie das Barockorchester „Capella Triumphans“ bei den Salzburger Festspielen .

Ihr besonderes Interesse gilt der Kammermusik, vornehmlich im Bereich der „Neuen“ und „Alten“ Musik, was zahlreiche Aufnahmen dokumentieren.

### Peter Wittenberg

Der Pianist Peter Wittenberg entstammt einer lettischen Musikerfamilie. Mit 16 Jahren gewann er den Bronislaw-Kaper Preis der Los Angeles Philharmonics mit dem zweiten Klavierkonzert von Sergei Prokofjew. Seitdem ist Peter Wittenberg weltweit Gast auf so renommierten Konzertpodien wie der New Yorker Carnegie Weill Hall, der Alice Tully Hall im Lincoln Center usw. Zu seinen wichtigsten Einflüssen gehören seine musikalische Erfahrungen mit Clemens Hagen und Mitglieder des Hagen Quartett.

Sein Klavierstudium absolvierte in den USA. An der Indiana University studierte er bei dem russischen Pianist Lev Vlassenko, an der New Yorker Juilliard School of Music bei Jerome Lowenthal und Vitaly Margulis. Meisterklassen besuchte er unter anderem bei Maurizio Pollini. Peter Wittenberg hat außerdem an Kammermusik-Meisterklassen bei Heinrich Schiff, Gerhard Schulz, Paul Roczek und András Keller teilgenommen. Er ist regelmäßig bei bekannten Wettbewerben wie dem Internationalen Mozartwettbewerb Salzburg als Klavierbegleiter engagiert.

### Herbert Gantschacher

Herbert Gantschacher (\* 2. Dezember 1956 in Waiern bei Feldkirchen in Kärnten) ist ein österreichischer Autor, Theaterregisseur und Produzent.

Er absolvierte von 1977 bis 1980 die Ausbildung zum Regisseur an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz. Dabei schloss Gantschacher das Studium mit einem Diplom mit Auszeichnung 1980 ab und erhielt den Magister Artium (Master of Arts).

Gantschacher arbeitete für das Schauspielhaus Graz, das Salzburger Landestheater, das Tiroler Landestheater Innsbruck, das Donaufestival Krems, die Wiener Kammeroper, das Kulturhuset in Stockholm, die Kulturbrauerei in Berlin, das Festival Theater ohne Grenzen in Stettin, das Nationaltheater in Priština, das National Arts Centre in Ottawa, die Concordia University in Montréal, das United States Holocaust Memorial Museum in Washington D.C., das Los Angeles Museum of the Holocaust, das Festival "musica suprimata" in Sibiu/Hermannstadt und Cluj-Napoca/ Klausenburg sowie das alljährlich stattfindende Singapore Arts Festival.

Er zählt zu den besten Kennern der in Theresienstadt von Viktor Ullmann geschaffenen Musiktheaterwerke, dies hat er in der Ausstellung und dem Buch "Viktor Ullmann - Zeuge und Opfer der Apokalypse" niedergelegt.

# PROGRAMM

Wolfgang A. Mozart (1756-1791)	Violinen Sonate KV 379 Adagio-Allegro Thema (Andantino amabile) con variazioni
Anton Webern (1883-1945)	Vier Stücke (1914)
Franz Schubert (1797-1828)	Variationssatz aus dem Oktett D (arr. Wittenberg/Gahl)
Leos Janacek (1854-1928)	Allegro für Violine und Klavier (1915)
Leopold Godowsky (1870-1938)	Alt Wien (1920)
Ernst Bloch (1885-1977)	Avodah (1939)
Viktor Ullmann (1898-1944)	Klaviersonate Nr.2 (1939)
Viktor Ullmann	Adagio aus Violinsonate (Fragment) (1937)

Der Salon – seit der Biedermaierzeit Rückzugsort, in dessen scheinbarer Idylle friedliche Koexistenz und Austausch verschiedenster Geister stattfand. 1920 entstand in einem solchen – dem Salon des Kunsthändlers Karl Swoboda die Mappe „Das Konzert“ des Künstlers Oskar Kokoschka –eine Serie von Porträts der Kamilla Swoboda, der Gattin des Karl Swoboda, die später wegen ihrer jüdischen Herkunft deportiert wurde, in denen Kokoschka versuchte, die Regungen im Gesicht der Frau, durch die Musik hervorgerufen, einzufangen. "Bildnisse, auf denen sich in der Verzauberung durch die vom musikalischen Erlebnis getragene Empfindung, Innigkeit und Entrückung ebenso offenbaren, wie jähes Erschrecken vor dem Abgrund des Herzens"

**Diese Bildnisse sind in unserem Hauskonzert zu Gast.**

Eine andere, schreckliche Art der Enklave war das Konzentrationslager Theresienstadt, wo sich Kamilla Swoboda und der Komponist Viktor Ullmann, beide alteingesessene Österreicher, möglicherweise begegneten.

In der zynischen Scheinwelt dieses Vorzeigelagers der Nationalsozialisten wurde Musik TROTZDEM letzte Möglichkeit zum seelischen Überleben.